

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam

28. Nov. 1914

Erscheint  
wöchentlich

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Annullierter Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Rfl. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die begehrteste Zeile 35 Heller oder 60 Rfg. Mindestsatz für eine einmaltige Anzeige 3 Mk. oder 4 Rfl. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämtliche größere Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XVI

Nr. 96

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

## Unsere kolonialpolitischen Sünden. \*)

Von Dr. E. Th. Förster, Wolsch.

Das Bestehende als unabänderliche Tatsache hinzunehmen, auseinandergehende Meinungen friedlich nebeneinander zu halten — diese Regierungsweise ist so recht das Kennzeichen farblos diplomaten, welche die Lust am Kampfe und den militärischen Geist verloren haben.

Feste Ziele ins Auge zu fassen und mit gesunder Rücksichtslosigkeit alles der Verwirklichung dieser Ziele Entgegenstehende beiseite zu kämpfen, ist andererseits das Wesen einer kräftigen Politik, die Vorbedingung dauernder Erfolge.

Man messe an diesen Sätzen den Inhalt unserer Kolonialpolitik der letzten Jahre und man wird einsehen, wie unzulänglich sie gewesen ist.

Eine klare Stellung unserer Bestrebungen England gegenüber ist nirgends ersichtlich. Die Sorge um eine möglichst günstige Bilanz, mit der man vor einem widersprechenden Reichstage glänzen könnte, scheint die Geister ganz und gar gefangen zu haben. Die Einfriedigung und Sicherung des Gewonnenen einem Nar als neidisch und hinterlistig längst erkanntem Gegner gegenüber, kam als wichtigste Maßregel kaum zum Bewußtsein. In unserer Welt-politik auch ein mehr Sichttreibenlassen als ein zielbewußtes Wollen. Nirgends eine unzweideutige Stellungnahme: ein Schwanken zwischen der Theorie möglichst abgegrenzter Wirtschaftskreise und einem Gerede von wirtschaftlicher Hegemonie, „von deutschem Wesen, an dem die ganze Welt genesen sollte.“

Ungeachtet solch unklaren Wirrwarrs hat in England der alte liberale Gedanke des „Freihandels unter englischer Seeherrschaft“ gefiegt. John Bull macht jetzt diesmal wahrscheinlich seinen letzten Versuch, auf Kolonienraub auszugehen, nachdem er den Kontinent, nach systematischer Arbeit von Jahren, in Brand gesteckt hat.

Geht es ihm schlecht dabei, so wird es sicherlich nicht der Weisheit unserer Diplomatie, nicht der vorausschauenden Fürsorge eines Reichstages zu danken sein, sondern einzig und allein dem tüchtigen deutschen Heer und der Flotte, die, Dank einer unzulänglichen Diplomatie, Riesenaufgaben zu bewältigen haben und bewältigen werden.

Die Eingabe der 42 Tangaer Politiker an Se. Excellenz den Herrn Gouverneur in Morogoro zeigt so recht, wie erstaunlich unklar es in den Köpfen, nicht allein der Oberen, ausfah. Die Nase, die, unter Hinweis auf den Kriegszustand, den Herren Kaufleuten und Hausbesitzern erteilt wurde, war wohl angebracht, aber nicht ganz verdient, da die kriegsleidige Stimmung ja von oben herab gezüchtet war als eine Folge der ersterbenden Hochachtung vor der Kongoakte. Wie oft ist mir von unseren jungen Assessoren diese Kongoakte mit überlegenem Lächeln entgegengehalten worden, wenn ich auf eine entscheidende deutsche Wirtschaftspolitik drang. Der Hinweis auf die geschichtliche Tatsache, daß England sich nie um Verträge gekümmert hat, wenn es galt, Kolonien zu verhehlen, wurde höchstens mit einem Achselzucken beantwortet.

Nunmehr sprechen die Tatsachen. Ausgerüstet mit dem gesamten Verwaltungsapparat, wohl unterrichtet von Konsul King, welcher offenbar seit Jahren bemüht gewesen ist, für den Krieg an seine Regierung zu berichten, ist eine wohl vorbereitete

Expedition vor Tanga erschienen, um unseren Norden zu besetzen

Einzig und allein der militärischen Tüchtigkeit unserer glänzend ausgebildeten — wenn auch nicht für diesen Zweck vorbereiteten — Schutztruppe und unserer eingezogenen Militärpflichtigen und Freiwilligen verdanken wir die so ruhmvolle Abweisung der Engländer und ihrer Jnder. Unsere Verwaltung aber? Unser Kolonialamt? Will man etwa behaupten, daß es nur der Mangel an Geld, nicht der Mangel an Verwaltungsumsicht war, welcher unserer so vorzüglichen Truppe nun ihre Aufgabe so schwer gemacht hat?

Unsere Häfen lagen dem Feinde preisgegeben — aus Achtung vor einer mißverstandenen Korngoakte! Unsere Häfen, die Kohlenstationen hätten sein können, lagen unbesetzt. Gesteht man es nur: infolge deutscher Einsicht, um nicht zu sagen Einfaltigkeit.

Und dabei ein Reichstag, ein Rechenberg, noch bestrebt, die Schutztruppe zu mindern, sie in eine un-militärische Polizeitruppe umzugestalten, aus Rücksicht auf die Juristen.

Der militärische Schutz unserer Kolonien ist vernachlässigt worden, nicht allein aus Furcht, die nötigen Mittel anzufordern, sondern in der sonderbaren Ueberzeugung, daß es nutzlos sei, Kolonien zu schützen, deren Schicksal doch nur durch die Kämpfe in der Heimat entschieden werde.

So hat man sich von vornherein damit die Aufgabe gestellt, auf dem Kontinent unter Umständen gegen unser Interesse alle unsere Gegner völlig niederzuwerfen, um so mittelbar England zu einem uns genehmen Frieden zu zwingen. Es wäre aber viel billiger und besser gewesen, unsere Militärtätigkeit in den Kolonien so wirksam zu gestalten, daß wir mit Erfolg eine kräftige Offensive gegen England in dessen Kolonien hätten ergreifen können. Dies würde uns viel mehr die Gelegenheit gegeben haben, England durch Konzessionen an seine Verbündeten abzuprennen. Nun müssen wir Frankreich derartig niederwerfen, ohne die Möglichkeit eines Friedens, damit England mitgetroffen wird und Ohren für unsere kolonialen Bedürfnisse bekommt.

In Zukunft werden wir diese Sünden gutmachen müssen durch einen Ausbau des militärischen Schutzes unserer Kolonien. Es dürfte schon aus diesen Gründen die erste Zeit nach dem Kriege uns Militärgouverneure bringen.

Nicht weniger hat unsere koloniale Wirtschaftspolitik sich verjüngt an unseren nationalen Erfordernissen. Die übermäßige Rücksichtnahme auf die Kongoakte hat immer einen bequemen Grund hergeben müssen für die Bevorzugung der Hamburger Handels-politik, die sich hierzulande vorerst ganz auf die Orientalen stützt, bis in die letzte Zeit noch mit englischer Währung und Maß gearbeitet hat in einer Weise, daß heute der englische Jnder Ostafrika als seine handelspolitische Domäne ansieht. Nur notgedrungen hat sich diese Hamburger Schiffsahrts- und Handelspolitik dem andrängenden Plantagen- und Siedlungsgeanken gefügt, nicht ohne gegen diesen im Verein mit einer unserer naiven Reichsboten von reichsfeindlicher Seite inspirierten Eingeborenenpolitik, immer wieder und wieder Sturm zu laufen.

Es ist geradezu ein geschichtlicher Hohn auf diesen Sturm gegen eine gutdeutsche Siedlungspolitik, daß der Krieg ausbrach zu einer Zeit, in der wieder einmal die Verwaltung von Zentrums Gnaden ins Bodshorn gejagt war und keine Stimme in der Heimat sich hören ließ, welche energisch für die wirtschaftlichen Nöten der deutschen Pflanzler eingetreten wäre. Mann ließ diese Pflanzler mit sehnsuchtsvollen Blicken englisches Kapital suchen, das nur allzu bereit war.

Gerade in diesem Augenblick erwies sich der deutsche Siedler-Soldat, an Seite unserer Truppe

eingezogene Beamten, als der erlösende Mithel-fer gegen die englische Invasion. Gerade in diesem Augenblick muß sich jene Handelspolitik zu ihrer Rettung auf die Waffe des Siedlers stützen, während hier die Vermittler des Handels zwischen Eingeborenen und Kaufleuten, die Jnder, den Tisch decken für ihre uns von England zugeführten indischen Truppen.

Noch immer scheint aber die Uebung der Jahre eine geistige Hemmung zu sein, reine Wirtschaft zu machen mit den Jndern, welche uns überteuern, während wir Krieg gegen ihre Landsleute führen.

Deutsch-Ostafrika, auch in seinem Handel, darf keine Domäne der Jnder bleiben, sondern muß auch in diesem Punkte gut deutsch werden. Die Hamburger wird man abfinden müssen.

Ich habe früher einmal hingewiesen auf die Gefahren einer nur von Beamten erzwungenen Eingeborenenexportwirtschaft im Gegensatz zu einer deutschen Siedlungswirtschaft, bei der kein fremdländischer Vermittler zwischen Regier und Deutschen stehe, habe darauf hingewiesen, daß ein solches Kolonialgebilde eine unglückliche Schlacht hinwegsetzen könne.

Die kürzlichen Ereignisse werden, ich hoffe es zuversichtlich, unserer zukünftigen Kolonialpolitik eine sicherere Grundlage stellen als es ein immer wechselnder Beamtenapparat hätte sein können, nämlich auf eine wirtschaftliche an das Land gebundene, militärisch tüchtige, deutsche Siedlung mit einem Haupte, dessen Belangen in gleicher Richtung liegen. Für Deutsch-Ostafrika denke ich mir einen deutschen Fürsten, nur dem Kaiser verantwortlich, nicht abhängig von der Gunst der Parteien, als die rechte Persönlichkeit.

Jedenfalls müssen Sicherheiten geschaffen werden gegen eine Politik der letzten Jahre, welche die Kolonien zum Spielball heimischer, theoretisierender Parteien gemacht und dem deutschen Siedler das Land gehörig verleidet haben.

Es müssen Sicherheiten für eine gewisse stetig und gleichmäßig vorwärts schreitende Politik gesucht werden, welche dem Siedler die gleiche Fürsorge für Fortkommen und Gesundheit bietet wie dem Beamten.

Hat man erst einmal einsehen gelernt, daß ohne kräftige Siedlung uns die Kolonie nicht das halten kann, was wir von ihr erwarten — dann werden die Reformen des Verkehrs- und Kreditwesens alsbald nachfolgen, dann wird uns bald der bisherige Gedanke, daß die Kolonie ein Zummelplatz aller Rassen bleiben müsse, recht kurzfristig erscheinen gegenüber dem Willen, sie zu einer kräftigen Stütze zu machen für einen von deutscher Politik anzustrebenden deutschen Wirtschaftskreis, in dem wir die Regier und Lenker sind.

Englands Erbe — eine Seehegemonie und mit ihr eine Hegemonie des Handels auszuüben auf dem Erdkreis — werden wir nicht antreten wollen und auch nicht können. Auch England wäre klüger gewesen, hätte es sich mehr von dem Gedanken eines Chamberlain, statt von den Liberalen leiten lassen, welche nur in der Vernichtung des deutschen Wettbewerbes ihr Heil sehen.

Offentlich gelingt es uns, unter weitgehendster Schonung der holländischen Sonderinteressen, eine Wirtschaftsgemeinschaft mit Holland herzustellen und damit, wie mit der Niederwerfung der französischen Elemente in Belgien, eine Grundlage für unsere Kolonialwirtschaft zu schaffen, die unseren Bedürfnissen Rechnung trägt.

England wird dann, in dem Triebe, uns zu vernichten, gerade derjenige Faktor geworden sein, welcher unserem Millionenvolk die ihm zustehenden Einflüsse auf das Geschick der Völker schneller verschafft hat, als wir aus eigener Initiative je hätten erhoffen dürfen.

\*) Obigen uns freundlichst zur Verfügung gestellten Artikel, der viele recht beachtenswerte Hinweise enthält, bringen wir zum Abdruck, wenn wir auch nicht in allen Stellen die Ausführungen des Verfassers unterschreiben können, d. Red.

# Ämtliche Nachricht.

## Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Bezirksamt Kruschka drahtet: Am 17. Vormittags 6 Uhr Feldwebel Bast mit 10 Askari eine Stunde südlich Naidigidigo (Nordsonjo), von etwa neunzig Engländern überfallen; nur drei Askari, 6 Träger zurückkehrten. Ein Askari will gesehen haben, daß Bast und ein Askari gefallen sind. Engländer erbeuteten Bast's Mantel und Safari-ausrüstung. Wasonjo verrieten Bast, unterstützten Engländer.

(Naidigidigo liegt auf deutschem Gebiet, 20 km von der Grenze entfernt, westlich des Natron-Sees, d. Red.)

### Aus feindlicher Quelle.

**22. November:** Die Operationen in Frankreich und Belgien gleichen im wesentlichen denen der beiden letzten Tage. Artillerie der Verbündeten erringt bei Neuport einen Vorteil über die des Feindes. Die feindliche Infanterie hat Harlebeke angegriffen, sie ist aber zurückgeworfen worden.

Die deutschen Truppen haben zwischen Czestochau und Krakau einen heftigen Angriff gemacht, sie sind aber zurückgeworfen worden. Die Russen haben ihnen sehr große Verluste beigebracht.

Die Nachrichten aus feindlicher Quelle vom 25. und 26. November sind vollständig ausgeblieben. Jedenfalls waren die Nachrichten für die Feinde derart ungünstig, daß man davon überhaupt nichts zu melden wagt.

## Reuter-Meldungen.

**Meldung vom 29. Oktober** sagt: Daß Don Manuel in keinerlei Verbindungen mit den letzten Ereignissen in Portugal steht. Er hat auf alle Weise versucht, England in irgend einer militärischen Stellung zu dienen. Königin Amalie (Königin-Mutter, geb. Prinzessin von Orleans-Bourbon) ging mit dem englischen roten Kreuz in die Front.

Meldungen aus Palma besagen, daß Portugiesen weitere Truppen gegen Grenze Südafrikanischer Union zusammenziehen.

## Nachrichten aus südafrikanischen Zeitungen.

„**Evening Chronicle**“, Johannesburg, bringt am 26. Oktober auf erster Seite gesperrt gedruckt folgenden Brief des Burengenerals Maritz und den zwischen ihm und dem Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika geschlossenen Vertrag: Maritz'sche Methoden (eine überraschende Abmachung mit dem deutschen Gouvernement). Das Nachstehende ist der Presse amtlich vom Hauptquartier der Landesverteidigung in Pretoria mitgeteilt worden. Unter den Anlagen zu amtlichen Depeschen, die kürzlich von Coenbrits in Uppington empfangen worden sind, befindet sich folgender Brief und Vertrag.

Keimoes, 16. Oktober 1914.

An Kolonel Coenbrits.

Lieber alter Freund! Es war früher eine Zeit, wo wir für die heilige Sache unseres Landes und Volkes zusammengelämpft und gelitten haben. Wir haben jetzt nochmal die Gelegenheit, für das gleiche Ideal zu kämpfen. Ich weiß, daß Ihr ein wahrer Afrikaner seid, und daß Euer Herz noch warm für unser Volk schlägt. Eingeschlossen findet ihr einen Vertrag, der mit dem deutschen Gouvernement eingegangen worden ist, und ich bitte Euch, uns Eure Unterstützung in dieser Sache zu gewähren. Der Platz des Mitkämpfers Coenbrits ist frei und das Volk ruft Euch. Hört auf die Stimme des Volkes. Euer alter Waffenbruder  
S. G. Maritz, General.

Es folgt dann die Abmachung, daß die Aufständischen von deutscher Seite als kriegführende Macht anerkannt werden.

## Schlacht bei Tannenberg.

### „Heidelberger Tageblatt“

vom 9. September meldet aus der Schlacht von Tannenberg bis 5. September: 92 000 russische Gefangene, nach Westen abtransportiert. Hierzu brieflich eingegangene Beschreibung der Schlacht eines Mecklenburgers, der an Schlacht teilnahm und vom Kaiser für Tapferkeit besonders belobt, als über alles Lob erhaben. Danach waren die Russen bis Insterburg-Allenstein-Gilgenburg vorgezogen und hatten furchtbar gehaust. General von Hindenburg griff trotz Unterlegenheit an und brachte den Russen eine in der Weltgeschichte nicht dagewesene Niederlage bei. Fünf russische Armeekorps, von drei Seiten umklammert, wurden in masureische Seen getrieben und blieben in den dortigen Sümpfen stecken, wofür sehr viele ertranken. Nach heute (4. September) eingegangenen Telegrammen bis dahin neunzigtausend Gefangene. Viele irren noch in den Wäldern und Sümpfen umher, über 500 Geschütze, die gesamte feindliche Artillerie, ist vernichtet, drei kommandierende Generale und hunderte von Offizieren gefangen. Viele Geschütze stecken noch in den Sümpfen. In demselben Brief wird gesagt, es stünden außer dem Nordbrenner-Dreiverband: England, Rußland, Frankreich noch Belgien, Serbien, Montenegro, Japan, Monaco gegen Deutschland-Österreich. Einigkeit der Völker in Deutschland-Österreich einzig dastehend. Sozialdemokraten, überhaupt Parteien gibt es nicht mehr, nur Brüder kämpfen Schulter an Schulter fürs Vaterland.

Die Sozialdemokraten haben ihre roten Fahnen verbrannt und ihren Fonds von 8 Millionen Mark dem Reiche zur Verfügung gestellt.

### „Evening Chronicle“.

**Vom 26. Oktober:** Wir entdecken heute morgen, daß die Generale de Wet und Beyers sich im bewaffneten Aufstand befinden und daß das Blutvergießen ungeheuer ist.

Nachstehendes ist vom Hauptquartier der Verteidigung in Pretoria amtlich der Presse mitgeteilt worden: Von Col. Brits ist eine Depesche eingegangen, in welcher er berichtet, daß er um 5 Uhr vorm. am Donnerstag, den 22. Oktober, Maritz mit seiner

ganzen Macht, ein deutsches Kontingent mit Artillerie und Maschinengewehren einbegriffen angriff. Keimoes wurde durch eine Garnison von 150 Mann unter Capt. von Rooyen gehalten. Die bewaffnete Macht hielt den Feind in Schach bis Verstärkungen in Form von 200 leichten Natal-Reitern unter Major Watt ankamen und noch 200 Mann der leichten Kaiserlichen Reiter unter Major Panchaud. Der Feind wurde zurückgetrieben. Unzählige Verluste waren gering; 10 Mann verwundet, Einzelheiten werden veröffentlicht, sobald sie den Verteidigungsbehörden bekannt werden. Der Feind ließ 2 Tote zurück, der eine war ein Deutscher, der andere ein Rehobot-Bastard. Vier Offiziere, darunter Graf Schwerin, wurden gefangen genommen. Die Gesamtverluste, welche der Feind erlitt, sind unbekannt, da er alle seine Verwundeten mitnahm, es geht aus Col. Brits Depesche hervor, daß alle verwundet gewesenen Truppen sich ausgezeichnet geschlagen haben. Maritz's Macht betrug aller Wahrscheinlichkeit nach über 1000 Mann, einschließlich mehrerer Hundert Deutscher mit 8 Geschützen und vier Maschinengewehren.

**Vom 27. Oktober.** (Portugals Stellung). Konferenz in London. Die Haltung Portugals in Bezug auf eine Kriegserklärung an Deutschland wird von dem Ergebnis einer militärischen Mission nach London abhängen. Mr. Asquith, der portugiesische Gesandte und die Mission aus Portugal, hatten gestern eine Konferenz im Auswärtigen Amt (am 24. Oktober 1914).

Kriegsnachrichten: Northampton und Leicester machen 4 Millionen Paar Schuhe für die britische, französische, belgische, serbische und griechische Armee. (Danach scheint Griechenland auch bereits verwickelt zu sein).

### „Lorenzo Marques-Guardian“.

**Vom 29. Oktober:** Deutsche fallen in Angola ein.

London, Mittwoch, den 30. Ein Telegramm von Lissabon teilt mit, daß deutsche Truppen in Portugiesisch-Angola eingefallen sind.

Erste Kämpfe in Kamerun: Ein Bericht, der vom Pressebureau über die Kämpfe in Kamerun herausgegeben ist, zeigt, daß die Kämpfe von verzweifelter Art waren und daß von den Verbündeten nur geringe Fortschritte gemacht wurden, bis S. M. S. „Cumberland“ und „Dwarf“ eintrafen und Duala und Bunaberi sich ergaben.

Deutsche Invasion in Angola: Drei der deutschen Offiziere getötet. Wie der Zwischenfall sich ereignete: Nach amtlichen Nachrichten überschritt ein kleines deutsches Kavallerie-Detachement, bestehend aus zwölf europäischen Soldaten und 20 Eingeborenen, die portugiesische Grenze im Süden von Angola. Vom Kommandanten des portugiesischen Militärpostens Nangori aufgefordert, zu erklären, weshalb sie kämen, erwiderten die Deutschen, daß sie eine Besprechung wünschten. Kurz nachher gaben die Deutschen vor, sich zurückbegeben zu wollen, ohne weitere Erklärung zu geben. Auf einen portugiesischen Offizier, der die Zügel des Pferdes eines deutschen Offiziers hielt, richteten die deutschen Soldaten ihre Gewehre. Darauf feuerten die portugiesischen Kräfte und töteten 3 Offiziere.

Reuters Agentur (London, 21. Oktober): Die portugiesische Legation unterrichtete die Reuter-Agentur, daß der Einfall der Deutschen in Angola nicht überrascht und wahrscheinlich von geringer Bedeutung sei. Die militärische Lage Angola's ist stark, obgleich wegen der Größe und der Beschaffenheit des Landes einige Zeit erforderlich ist, starke Kräfte gegen den Feind mobil zu machen. Der Gouverneur von Angola, welcher ein tatkräftiger Beamter ist, erhielt erst kürzlich bedeutende Verstärkungen. Sowohl in Angola wie Mozambique, wo die Verwaltung in der starken Hand des Generals Machado liegt, kann Portugal wohl militärische Maßnahmen ergreifen, wozu es durchaus vorbereitet ist.

## Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 19. bis 25. November 1914.

| Tag                | Luftdruck <sup>1)</sup><br>in 8 m Seehöhe<br>mm |              | Luft-Temperatur <sup>2)</sup><br>Grad C |      | Stand des<br>leuchten Thermo-<br>meters<br>Grad C |      |      | Dampf-<br>druck<br>mm<br>Quecksilberhöhe | Luft-Feuchtigkeit<br>% |     |     | Erdboden- <sup>3)</sup><br>Oberflächen-<br>Temperatur<br>Grad C |      | Sonnenschei-<br>ndauer |      | Regen-<br>höhe<br>mm | Wind-Richtung und Stärke-<br>grad (0—12) |       |       | Bewölkungsgrad<br>Grad (0—10) |     |     |
|--------------------|---|--------------|---|------|---|------|------|--|------------------------|-----|-----|---|------|------------------------|------|----------------------|--|-------|-------|-------------------------------|-----|-----|
|                    | Tages-Mittel                                    | Tages-Mittel | Max                                     | Min. | 7 v   | 2 n  | 9 n  | Tages-Mittel                             | 7 v                    | 2 n | 9 n | Max   | Min. | Stunden                | Min. | Tagessumme           | 7 v                                      | 2 n   | 9 n   | 7 v                           | 2 n | 9 n |
| 19.                | 759.6   | 26.6         | 29.9                                    | 23.4 | 24.2  | 26.2 | 24.0 | 22.3                                     | 95                     | 79  | 83  | 52.1  | 23.4 | 8                      | 3    | 0.0                  | 0  | E 3   | SE 1  | 10                            | 9   | 2   |
| 20.                | 60.5  | 24.3         | 27.8                                    | 22.9 | 23.9  | 23.6 | 23.1 | 21.1                                     | 90                     | 94  | 95  | 39.7  | 23.2 | 3                      | 18   | 9.3                  | SW 1                                     | 0     | SSW 1 | 6                             | 10  | 5   |
| Dekaden-<br>Mittel | 760.2   | 26.3         | 29.4                                    | 23.3 | 23.7  | 24.6 | 23.9 | 21.1                                     | 86                     | 75  | 87  | 51.4  | 22.9 | 8                      | 26   | 23.6                 | 1  | 2     | 1     | 6                             | 6   | 4   |
| 21.                | 61.2  | 26.4         | 29.4                                    | 22.5 | 23.4  | 25.6 | 24.7 | 22.0                                     | 92                     | 77  | 89  | 44.3  | 22.9 | 8                      | 54   |                      | S 1                                      | E 3   | SSE 1 | 7                             | 6   | 3   |
| 22.                | 61.5  | 25.9         | 28.9                                    | 23.1 | 23.9  | 24.9 | 23.7 | 21.5                                     | 93                     | 80  | 85  | 44.3  | 23.5 | 7                      | 41   | 3.8                  | W 1                                      | E 4   | S 1   | 8                             | 9   | 3   |
| 23.                | 61.4  | 25.1         | 28.1                                    | 22.4 | 23.6  | 24.6 | 23.8 | 21.5                                     | 91                     | 81  | 97  | 42.3  | 22.4 | 4                      | 47   | 15.5                 | SW 1                                     | E 2   | 0     | 3                             | 9   | 4   |
| 24.                | 61.2  | 26.0         | 29.0                                    | 22.9 | 23.4  | 25.0 | 23.8 | 21.2                                     | 95                     | 72  | 87  | 43.7  | 22.5 | 9                      | 10   | 0.6                  | 0  | SSE 4 | SE 1  | 10                            | 3   | 3   |
| 25.                | 61.4  | 25.9         | 29.4                                    | 22.8 | 23.4  | 25.2 | 23.4 | 21.1                                     | 88                     | 74  | 89  | 50.2  | 22.6 | 10                     | 54   | 6.0                  | 0  | E 3   | 0     | 2                             | 4   | 2   |

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam — 1,9 mm  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{4} [t_1 + t_2 + 2 t_3] = t_m$ . <sup>3)</sup> Kahl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

## The Rhodestia Herald.

Vom 22. Oktober. Griechenland hat mobil gemacht in dem Wunsche, sich mit der Triple-Entente zu verbinden.

London, 20. Oktober. (Neuter). Reuters Correspondent in Neapel teilt mit, daß Passagierdampfer von Griechenland die Nachricht mitbringen, daß Griechenland schon 450 000 Mann mobilisiert hat, während 200 000 Mann in 14 Tagen bereit sein werden, ins Feld zu ziehen. Die griechische Flotte, eingeschlossen der „Daho“ und der „Mississippi“, ist in vollständiger Bereitschaft. Es wird mitgeteilt, daß ganz Griechenland wünscht, sich der Triple-Entente anzuschließen.

## Votales

### Die englischen „Gentlemen“.

Nach zuverlässigen Privatnachrichten haben die Engländer Frauen und Kinder Deutscher aus Swatopmund und Lüderichsbucht nach Pietermaritzburg (bei Durban) in Konzentrationslager verbracht.

Mit gerechter Empörung haben wir gestern obige Nachricht gelesen, daß die Frauen und Kinder in Swatopmund und Lüderichsbucht von den Engländern gefangen genommen und in Konzentrationslager verbracht worden sind, daß einem jeden unwillkürlich die haarsträubenden Zustände einfallen, die in den südafrikanischen Konzentrationslagern während des Burenkrieges geherrscht haben. Diese Vorgänge zeigen mit krasser Deutlichkeit, wessen wir uns zu versehen haben würden, wenn es diesen „Gentlemen“ gelingen sollte, unsere Küstenstädte in ihre Gewalt zu bekommen. Denn irgendwelche, auch die einfachste und selbstverständlichste Rücksichtnahme kennt diese Horde ja nicht. Wenn schließlich auch wirklich unter den Führern sich hin und wieder ein halbwegs gebildeter Mensch befinden sollte, was, wer einmal englische Offiziere unter sich gesehen hat, nicht ohne weiteres als sicher annehmen kann, so ist der einzelne natürliche gegen die große Horde — von einer Truppe in unserem Sinne kann ja bei England, wie der bisherige Verlauf des Krieges gezeigt hat, nicht die Rede sein — machtlos, da seine Disziplin, wie sie uns in Fleisch und Blut übergegangen ist, eines freien Sohnes des stolzen Albion natürlich unwürdig sein würde.

Es wäre wirklich nur zu gerechtfertigt, wenn angesichts der zahlreichen von England begangenen Völkerrechtsbrüche, der niederträchtigen Art und Weise, uns zu verdächtigen, fremde Rassen und

Völker gegen uns aufzuheben das ganze deutsche Volk ein glühender Haß gegen England erfassen würde, wenn in jedes Deutschen Brust der innige Wunsch lebt, dieses perfide Albion zu vernichten, seine Weltherrschaft vollständig zu zerstückeln.

Wir möchten unsere Leser nochmals darauf hinweisen, daß sie bei einer feindlichen Landung ihre Frauen und Kinder rechtzeitig fortbringen und nicht bis zum letzten Augenblicke damit warten. Es empfiehlt sich, daß die Frauen und Kinder schon dann die Stadt verlassen, wenn die Engländer mit mehreren Kriegsschiffen oder Transportdampfern vor Daresalam erscheinen und damit zu erkennen geben, daß sie eine Landung beabsichtigen. Als geeigneter vorläufiger Zufluchtsort kommt, wie bereits früher erwähnt, die Mission am Simbasi in Betracht.

— Auf das f. Zt. von versammelten Daresalamer Bürgern aus Anlaß der Erfolge unserer Schutztruppe in Tanga an das Kommando gerichtete Dank- und Glückwunsch-Telegramm traf folgendes Antwortschreiben hier ein:

„Bitte den Bürgern von Daresalam den herzlichsten Dank der Schutztruppe für die Glückwünsche anlässlich der Lage von Tanga übermitteln zu wollen.“  
v. Lettow.“

— Zeitungs-Ausgabe. Wir möchten unsere geehrten Abonnenten darauf aufmerksam machen, daß die jedesmalige Ausgabe unserer Zeitung am Mittwoch- bzw. Sonnabend-Nachmittag nicht vor 5 Uhr und nur gegen Vorzeigung der quittierten Abonnementskarte erfolgen kann.

**Stuhr's Caviar**  
**Sardellen**  
in Dosen und Gläsern  
**Sardellenfilets**  
in Dosen  
**Sardellenpaste**  
in Tuben.  
Für Haltbarkeit wird garantiert.  
Kauft es in den einschlägigen Geschäften.



**C. F. Stühr & Co., Hamburg**  
Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

## An unsere geehrten Abonnenten!

Am eine ununterbrochene und rechtzeitige Zustellung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung garantieren zu können, bitten wir unsere geehrten Abonnenten, uns etwaige Adressänderungen möglichst bald und mit genauer Angabe zukommen lassen zu wollen.

## Expedition der Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

### Ein Gebot der Klugheit

Ist es, gegen jede sich zeigende, noch so unbedeutende Kräfteabnahme Schritte zu tun, um weiteren ernstlicheren Störungen des Befindens vorzubeugen. In solchen Zeiten empfiehlt sich der Gebrauch von Scotts Emulsion, da sie den Körper bald wieder belebt, die Blüht steigert und so die gesunkenen Kräfte wieder hebt. Demzufolge erweist sie sich in den Tropen ganz besonders zweckdienlich, zumal das Präparat äußerst leicht verdaulich und wohlschmeckend ist. Scotts Emulsion erfüllt somit in jeder Hinsicht die an ein wirklich gutes Kräftigungsmittel zu stellenden Bedingungen, was ihren Gebrauch für alle, die sich matt und elend fühlen, unentbehrlich macht.



Nur echt mit diesem Mark- und dem Fisch- und dem Garantienschild des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Bisher mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gehalt: Fettiger Medizinal-Extrakt 150,0, prima Süssmilch 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Kalk 2,0, pulv. Extrakt 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Stereuaromatische Emulsion mit Bittermandel- und Sauerbitterholz 2 Tropfen.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: i. B. Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 1 Beilage.

# Söhnlein Rheingold

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

anerkannt erste  
in Qualität unerreicht  
dastehende Sectmarke!

Deutsches Erzeugnis

## Statt jeder besonderen Anzeige.

In Begeisterung für Kaiser und Vaterland fiel in der Schlacht von Tanga

## Hauptm. Tom von Prince

Ritter m. Schwerterorden.

Sein Heldentod wie sein ganzes Leben sollen unseren 4 Söhnen Massow, Hasso, Adalbert und Beowulf ein leuchtendes Vorbild sein.

Magdalene v. Prince,  
geb. v. Massow.

## Bücherpakete

! Zusammengestellte Sendungen von neuen und antiquarischen Büchern in allen Preislagen (von Rp. 1.— an) versendet mit Feldpost !

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H.

# Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

## Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

**ROH-ZUCKER** neu eingetroffen  
per kg. 60 HELLER.

Zum **WEIHNACHTSFEST**

empfehlen wir: ←

Christbaum-Schmuck, Lametta, Baum-  
Kerzen, Scherz-Artikel, Knallbonbon,  
Papier-Mützen und Papier-Schlangen.

**GESCHENK-ARTIKEL**

in großer Auswahl, sämtl. zu vorjährigen Preisen, so lange der Vorrat reicht.

Bei **Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**

ausserdem:

**Weihnachtsspielzeug:** Puppen, Puppenservice,  
Baukasten, Domino-, Lotto-,  
Schach-Spiele, Eisenbahnen,  
Malkasten etc. etc.

**Ankauf von Landesprodukten aller Art,**

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

**HAUPTAGENTUR:**

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin  
Fluss-, Transport- und Seeversicherung  
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg  
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

**Reisegepäck-Versicherung.**

**GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER**

Telefon Nr. 57

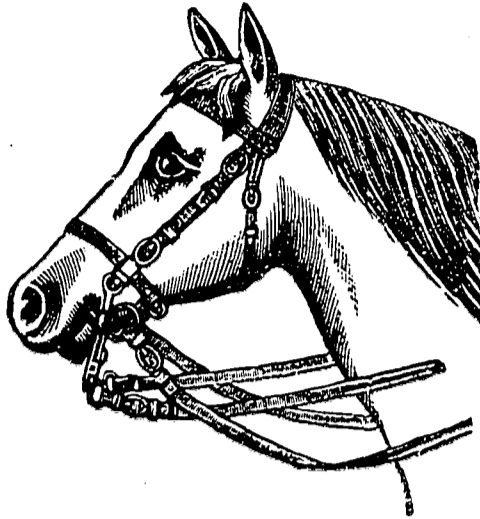
**DARESSALAM**

Telefon Nr. 57

**SATTLEREI**

**POLSTEREI**

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- u. Tragsättel  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
Lederwaren  
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

**PAUL SCHLICKEISEN**

Technisches Büro

**DARESSALAM**

Elektrotechnik ⊕ Maschinen-Bau

**Paul Wolfson,**

Telephon Nr. 4 Darressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

**Protalia und Autoerotol**

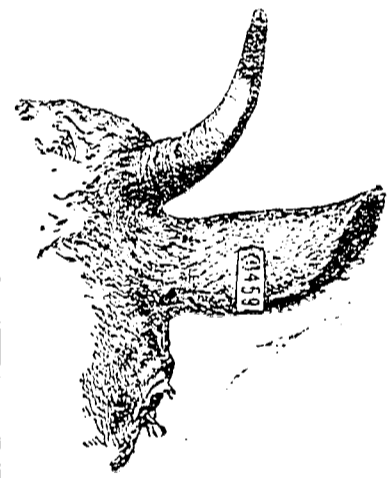
sind die allein zuverlässigen

**Dauer-Ohrmarken**

für Zuchtvieh. Aus einem  
Stück zähesten Metalls be-  
stehend; daher sind sie un-  
verwüsthlich.

Kein Durchstechen des Ohres,  
wodurch unregelmässige und  
schwer heilende Wunden ent-  
stehen

Fordern Sie Gutachten  
Muster und Prospekte  
kostenfrei!



**H. HAUPTNER**  **BERLIN N.W. 6**  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers  
Filiale: München. Filiale: Hannover.  
General-Vertretung Herz & Schaberg, Berlin und London vert. durch  
f. Dtsch.-Ostafrika: Herz & Schaberg, Zürn, Schmidt & Co., Darressalam Tanga.

Schlachtereie :: Würstmacherei :: Delikatessen  
mit Kraftbetrieb.

**Heinrich Thomas, Darressalam.**

Empfehle:

Heute:

Morgen Sonntag:

Montag:

Blut- und Leberwurst,  
Hildesheimer, Sächsi-  
sche u. Sardellenleber-  
wurst, Zungenwurst u.  
Sülze.

I a.  
**Schweinefleisch.**

Bratwurst,  
Heisse Heisse

**Ostafrikanische Land-  
Gesellschaft m. b. H.,**  
:: Darressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke  
Darressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir  
**Plantagenland,** das für alle  
Arten von  
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-  
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler

**DÜSTER & WEBB**

Straußfeder Merchants und Manufaktur.

Bank: Standard Bank of South Africa. Port Elizabeth. P. O. Box 252. Telegr. u. Cabelf. Adr. Dustwell, Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Butterförmige prima Straußfedern**, weiss  
schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große  
Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffles, Prinz of Wa-  
les Plumes** usw. Rohfedern zu billigsten Marktpreisen.  
Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.  
N. N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

**Appetit und Verdauung fördert MAGGI<sup>s</sup> Würze**



Ein kleiner Zusatz gibt Suppen, Saucen, Gemüse- und anderen Konserven augenblicklich  
kräftigen Wohlgeschmack. In allen Zonen auf wissenschaftlichen Expeditionen stets  
bewährt und immer verwendet. Sehr stark konzentriert, daher billig im Gebrauch. Von  
Autoritäten glänzend begutachtet.

Der Name MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern bürgen für stets gleiche Qualität.

12 deutsche Staatsmedaillen

Zahlreiche andere höchste  
Auszeichnungen.

MAGGI: gute sparsame Küche

**M**einer werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Korke mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daressalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 Heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Weiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diejenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Patentflaschen retournieren.

Auch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo Flaschen zurück gesandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei  
Wilhelm Schultz, Daressalam.

**H. THEODOR □ DARESSALAM.**  
Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben  
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten  
Beizen, mattieren und polieren  
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

**Rob. Reichelt** BERLIN C.  
Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen  
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

**Usambara-Magazin G. m. b. H.**

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi

Illustrierter Zeltkatalog gratis.

**Kautschufftempel** fertig an  
Deutsch-Ostafri. Zeitung  
G. m. b. H., Daressalam.

**F. GÜNTER.**

Gegr. 1891 **Daressalam.** Gegr. 1891

**Eisenwaren-Handlung**

Ginnerei, Sägewerk, Bau- und Möbel-  
Fabrik, Schmiede, Cementstein-Fabrik.

Empfehle meine

**grosse Gin-Anlage**

Anschluß durch Nebengleis, daher billigste Trans-  
portspesen. — Auf Wunsch wird die Verla-  
dung nach Europa, sobald Gelegenheit, sowie  
der kommissionsweise Verkauf übernommen.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarbeitet.

**Max Erler**

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfeilt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstop-  
fen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenk  
macht.

**Hygienische**

Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
Prof gratis u. franko. **K. Unger**, Gummi-  
warenfabrik, Berlin NW. Friedrichstr. 91-92

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden



TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK  
KIOS O. E. ROBERT BÖHME, DRESDEN

**Beschluss.**

In der Nachlasskonkurrenzsache  
Schaper, N. 5/14, wird der auf den  
16. Dezember 1914 anberaumte  
Prüfungstermin wegen Einberu-  
fung des Konkursverwalters zur  
aktiven Schutztruppe aufgehoben.  
Neuer Termin wird nach  
Beendigung des Krieges anberaumt.

Tabora, den 13. November 1914.  
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

**Bekanntmachung.**

Die offene Handelsgesellschaft  
Helfferich & Co., Export-, Import-,  
Speditions- und Baugeschäft in  
Tabora ist, mit Wirkung vom 4.  
Juli 1914 ab, aufgelöst worden.

Tabora, den 3. November 1914.  
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

**Campions**

In großer Auswahl  
zu haben bei der

**D. O. A. Zeitung.**

**E. Runge's** Schwaben-Rulver ver-  
tägt radikal Schwaben,  
Kateraffen, Ameisen, etc. à kg. 6,00 Mk.

**E. Runge's** Mittel gegen Rat-  
ten und Mäuse in

Flüssigen und Pulverform à kg. 7,50 Mk.

Meine Mittel sind unschädlich für Menschen  
und Haustiere. In Großverteilung durch viele Vor-  
träge in den interessierten Kreisen eingeführt und  
als das bis jetzt beste durch viele Dankschreiben  
anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorein-  
sendung. Bon 4 kg an portofrei. Vertreter gesucht.  
Emil Runge, Charlottenburg, Friederichstr. 31.